

Stellungnahme der FDP-Fraktion zum Haushaltsentwurf der Gemeinde Eitorf für das Jahr 2022



Eitorf, den 04.04.2022

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,*

vor rund zwei Monaten haben Sie den Entwurf des Haushaltes der Gemeinde Eitorf für das Jahr 2022 eingebracht.

Mit dem russischen Einmarsch in die Ukraine haben sich die Vorzeichen seitdem für uns alle noch einmal gravierend verändert. Und wir können die daraus entstehenden Folgen, auch die finanziellen für die Gemeinde Eitorf, aktuell nur ansatzweise absehen. Von daher fällt es sicherlich schwer, Ihre Stellungnahme richtig einzuordnen. Vor acht Wochen setzte das Thema „CORONA“ die wesentlichen Parameter für den Haushalt. Die Ukraine war gefühlt weit weg.

Lassen Sie mich einen kurzen Exkurs wagen:

Kurz vor Beginn der Haushaltberatungen las ich einen Artikel zum Thema „Die Lehren aus der CORONA-Pandemie“. Die Autoren führten dabei sechs Thesen aus, wie z.B. die Grenzen unsere Gesundheits- und Pflegesystems, die schleppende Digitalisierung im Bildungswesen, etc.

Zwei Aspekte, die für mich ebenso relevant sind, fanden jedoch leider keine Erwähnung: der weitgehende Verlust der politischen Debattenkultur und die Missachtung ökonomischer Realitäten:

Wir mussten in den letzten beiden Jahren erleben, dass eine evidenzbasierte Bewertung von Fakten mitunter keine Rolle mehr spielte, sondern derjenige Gehör fand, der die aktuelle Lage möglichst dramatisch umschrieb. Kritik an den getroffenen Maßnahmen und der Art und Weise, wie sie getroffen wurden – Stichwort Ministerpräsidentinnenkonferenzen – durfte nicht sein. Maßnahmen waren schnell festgelegt, eine durchdachte Exitstrategie gab und gibt es bis heute nicht.

Für die Bekämpfung der Pandemie wurde der Geldbeutel großzügig geöffnet. Um hier nicht falsch zitiert zu werden: Der Einsatz gezielter finanzieller Unterstützung zur Abfederung von Folgen der Pandemie ist richtig!!

Folgt man jedoch der Einschätzung profunder Ökonomen, waren nur rund ein Drittel der in den vergangenen zwei Jahren mit der „Bazooka“ ausgeschütteten CORONA-Milliarden wirklich zielgerichtet, zwei Drittel sind im „System versickert“: Z.B. durch Mitnahmeeffekte, abgerechnete Nichttestungen, virtuelle Krankenhausbetten, Provisionen beim Maskenkauf, und, und, und.

Die Folgen daraus: Hohe Inflation, neue Schulden, Schattenhaushalte.

Meine Damen und Herren, nicht alle zukünftigen Krisen werden wir vollumfänglich finanziell abfedern können.

Auch in Eitorf machen wir von der Möglichkeit der „CORONA-Isolierung“ Gebrauch und häufen bis 2024 nach aktuellem Planungsstand rund acht Millionen EURO in einem „Schattenhaushalt“ an. Diese Möglichkeit nicht zu nutzen, wäre sicherlich politisch kaum durchsetzbar gewesen. Der „Shitstorm“, wie es neudeutsch heute heißt, garantiert. Dennoch sollte uns allen bewusst sein:

An dieser „Haushaltsplanung“ werden wir alle schmerzhaft beteiligt, kurzfristig durch hohe Inflationsraten und mittelfristig durch eine höhere Steuerlast. Und das garantiert für die nächsten 50 Jahre. Der mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf eingeschlagene Weg erfüllt uns daher mit Sorge.

Nun wieder zum vorliegenden Haushaltsentwurf für Eitorf, dem die FDP-Fraktion nach der erfolgten Abstimmung im letzten Hauptausschuss nachher zustimmen wird:

Aufgrund der aktuellen Rahmenparameter war allen Fraktionen in den Vorberatungen zum Haushalt klar, dass das Jahr 2022 haushalterisch lediglich ein Übergangsjahr sein kann.

Dafür Herr Bürgermeister haben Sie sich mit 35 Projekten für das Jahr 2022 viel vorgenommen. Bitte verzetteln Sie sich dabei nicht. Viel Dinge anzupacken und nicht zu Ende zu führen, nutzt am Ende keinem. Auch weniger ist manchmal mehr.

Lassen Sie mich zu einigen dieser Projekte die FDP-Position kurz darstellen:

Zum Projekt Integriertes Handlungskonzept für Eitorf:

Mit Ihrer Empfehlung, die geplanten Maßnahmen im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes bis auf weiteres zurückzustellen, haben Sie Herr Bürgermeister, das muss ich zugeben, die FDP- Fraktion schon ein bisschen überrascht. Rund ein halbes Jahr ist es her, da haben wir hier an gleicher Stelle über die weitere Fortführung der einzelnen Bausteine des InHK leidenschaftlich und kontrovers diskutiert. Wir können uns alle noch gut an Ihren emotionalen Appell erinnern, das InHK weiter gemeinsam voranzutreiben. Jetzt, ein halbes Jahr später, ist dieser Euphorie die Ernüchterung gewichen. Die Fördergelder für das Theater am Park müssen zurückgezahlt werden und die mit viel Elan gestarteten workshops zur Umgestaltung des Innenortes fast schon vergessen.

Meine Damen und Herren, was auch immer diese Zurückstellung bedeutet. Nach unserer Einschätzung ist das Pferd InHK, getreu dem indianischen Sprichwort, damit „tot“. Lassen Sie uns davon absteigen und das InHK gedanklich und praktisch abschließen. Vielleicht ergibt sich in ein paar Jahren die Möglichkeit eines Neuanfangs unter anderem Namen, mit anderen Ideen.

Wie konnte es dazu kommen?

In Ihrer Stellungnahme zum Haushaltsentwurf schieben Sie Herr Bürgermeister, um es ganz platt zu formulieren, diesen Schwarzen Peter der Politik zu und begründen die Herabstufung des Förderstatus u.a. mit den durch die Politik mehrheitlich getroffenen Entscheidungen zur Einzelhandelssituation im Auel. Die unzähligen Diskussionen und Rechtsgutachten, die wir alle dazu in diversen Ausschuss- und Ratssitzungen gehört und geführt haben, einschließlich nicht protokollierter Gespräche mit der Bezirks- und Landesregierung, haben für die FDP-Fraktion bis heute leider keine eindeutige Entscheidungsgrundlage geliefert.

Wir haben eine andere Erklärung:

In seinem Leitfadens „Einkaufsstraßen neu denken“, veröffentlicht im Jahre 2019, zeigt das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW neue Perspektiven, Methoden und Fördermöglichkeiten auf, der Verödung von Geschäftsstraßen und Innenstädten entgegenzuwirken. Hieraus möchte ich kurz zitieren:

Auf Seite 62 unter dem Kapitel „Pkw-Stellplätze“ ist u.a. zu lesen: *„...Parkflächen sollten in städtische Blöcke integriert und nicht deutlich sichtbar sein. ... In Stadtkernen kann nicht-integriertes oder oberirdisches Parken niemals eine brauchbare Lösung sein, ...“*

Das führt zumindest für uns eindeutig zu dem Schluss, dass letztendlich das Votum der Bürger zum Erhalt oder Ausbau der Parkflächen im Innenort zur Herabstufung des Förderstatus geführt hat. Das müssen wir so akzeptieren. In Ihrem Haushaltentwurf haben Sie Mittel für die Beseitigung der Stolperfallen eingestellt. Das begrüßen wir, obwohl wir an Stelle einer von uns gewünschten funktionalen und optischen Aufwertung des Zentrums damit leider nur Flickschusterei bekommen.

Zur Personalplanung und –entwicklung:

Für das aktuelle Haushaltsjahr fordern Sie eine Erhöhung des Personalumfangs der Gemeindeverwaltung um 6,95 Stellenanteile. Jeder einzelne davon ist sicherlich gut begründet. Trotzdem lohnt hier mal ein Blick über den Tellerrand. Die FDP-Fraktion hat im Rahmen ihrer Möglichkeiten versucht, Vergleiche zu anderen Kommunen zu ziehen. Belastbares Zahlenmaterial, das wir gefunden haben (Quelle: www.haushaltssteuerung.de – Portal- zur öffentlichen Haushalts- und Finanzpolitik), gibt es leider letztmalig zum Stand 30.06.2013:

Dort steht die Gemeinde Eitorf mit einem Wert von 8,19 Vollzeitäquivalentstellen je 1000 Einwohner im Ranking vergleichbarer Kommunen in NRW auf Platz 14. (Wertebereich zwischen 3,73 und 10,07 VZÄ). Zum Vergleich: Im Pro-Kopf-Einkommen, so steht es in Ihrer Haushaltsrede, stehen wir auf Platz 346.

Unser damaliger Stellenplan wies rund 120 Planstellen aus, in 2022 kommt die Gemeinde Eitorf laut aktuellem Stellenplan, einschließlich der von Ihnen beantragten Aufstockung auf 154 Planstellen.

Das ergibt einen Stellenzuwachs von rund 30 Prozent gegenüber 2013.

Auch wenn wir leider keine aktuellen Vergleichszahlen finden konnten, liegt die Vermutung anhand dieser Zahlen doch nahe, dass wir uns im oben zitierten Ranking weiterhin weit „oben“ befinden.

Nach unserer Bewertung sind wir auch im Vergleich mit anderen Kommunen personell (sehr) gut aufgestellt.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, bitte nutzen Sie dieses Potenzial, vertrauen Sie den Mitarbeitern der Verwaltung und vergeuden Sie die Ihnen anvertrauten Ressourcen nicht für aussichtslose Projekte, Stichwort Bahntieferlegung. Geben Sie gemeinsam mit der Politik die Ziele vor und lassen Sie Ihre Mitarbeiter in ihren Verantwortungsbereichen wirken.

Zur Investitionsoffensive im Schulbereich:

Hier steht die FDP-Fraktion voll auf Ihrer Seite. Ich erinnere daran, dass die damalige Umwandlung der Hauptschule in eine „Sekundarschule“ durch die Politik mehrheitlich befürwortet wurde. Nun müssen wir alle Kräfte bündeln, deren besondere Qualitäten zu erhalten und deren Ansehen zu stärken. Dies und auch die anderen vor uns liegenden Aufgaben im Schulbereich – Digitalisierung, Ganztagsbetreuung und Schaffung einer zeitgemäßen Infrastruktur – gelingen uns jedoch nur gemeinsam und mit langem Atem.

Die FDP möchte die aktuelle Differenzierung – Gymnasium und Sekundarschule - behalten und stärken.

Die vermehrten Anstrengungen zum Ausbau der Kinderbetreuungsplätze, die geplanten Anbauten der Sekundarschule und die Planungen zum Neubau Grundschule Brückenstraße halten wir für sinnvoll und notwendig.

Zum Hängesteg Halft:

Ihre Forderung nach einem Neubau kommt uns irgendwie bekannt vor. Bereits in 2013 (Sitzung des ABV vom 10.09.2013) hatte die FDP-Fraktion die Prüfung eines Neubaus beantragt. Dieser fand jedoch kein Gehör. Andere Fraktionen wollten den Hängesteg als „prägendes Element des Eitorfer Erscheinungsbildes“ unbedingt erhalten. Wir als FDP-Fraktion sind da aufgeschlossener. Jedoch müssen Sie, Herr Bürgermeister, die Alternativen – Erhalt oder Neubau – mit ihren jeweiligen planerischen und finanziellen Auswirkungen beziffern, damit die Politik in dieser Frage eine Entscheidung treffen kann. Ihre bisherigen Vorlagen dazu lassen jedoch noch zu viele Fragen offen.

Für uns muss es auch kein Hängesteg bleiben. Wir kennen einige Personen, die aus Schwindelgefühlen eine „feste Brückenkonstruktion“ bevorzugen würden.

Zum Investitionsprogramm:

Auch in 2022 fließt wieder eine Menge Geld in Investitionen für unsere Feuerwehr. Dies ist wichtig und richtig. Aber auch hier wird ein Dilemma, ähnlich wie bei der Jugendamtsumlage deutlich. Während die Ausgaben in diesen Bereichen gefühlt immer weiter steigen, haben wir ein Betreuungs- bzw. Schutzniveau erreicht, was sich offensichtlich nicht mehr viel weiter steigern lässt – so blieb die Anzahl der Toten durch Rauch, Feuer und Flammen in den letzten 15 Jahren bundesweit auf einem relativ konstanten Niveau und auch eine allumfassende „Rundum-Fürsorge“ der öffentlichen Hand wird niemals alle erreichen.

Wir müssten hier also genau hinsehen, welche Investitionen zwingend erforderlich sind, haben das Steuerrad jedoch oftmals nicht selbst in der Hand. In allen anderen Fällen benötigen wir als politische Entscheidungsträger eine ehrliche Aufarbeitung und Bewertung der Fakten, was in der Vergangenheit leider nicht immer der Fall war.

Zum Rathausneubau und den geplanten Marktarkaden:

Die FDP-Fraktion befürwortet weiterhin einen Rathausneubau an zentraler Stelle im Innenort.

Sie und die Mehrheiten im Rat sehen dies anders und möchten hier auf das Schulgassenareal ausweichen. Was passiert aber bis dahin? Wie werden die ehemaligen Gebäude der Feuerwehr und des Bauhofes zwischenzeitlich genutzt? Lassen sich hier bis zur Umsetzung Ihrer Pläne für die Gemeinde vielleicht Mieteinnahmen erzielen?

Die FDP-Fraktion beantragt, dies zu prüfen. Für einen Gewerbebetrieb könnten diesen Gebäude, auch übergangsweise, sicherlich interessant sein.

Zu den Sportstätten, bzw. Hermann-Weber-Bad:

Seit Ihrer Amtsübernahme bekommen wir in fast jeder Sitzung des ABS, ASOMK, HA oder Rates einen Zwischenbericht zur Sanierung unserer Sportstätten. Das sorgt für Transparenz und ist gut so. Jedes Mal bekommen wir aber auch von Ihnen lediglich die Frage beantwortet, warum eine Öffnung des HWB aktuell noch nicht möglich ist. Dies führt nach unserer Bewertung nicht mehr zum Ziel. Wir wünschen uns stattdessen eine Antwort auf die Frage: Was müssen wir tun, um das Bad zum nächstmöglichen Termin zu öffnen? Darauf erwarten wir in den nächsten Ausschüssen auf eine Antwort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

bei all Ihren ausgerufenen Projekten werden für uns entscheidende Fragen nicht beantwortet:

Wie lautet Ihre Langfristplanung für unsere Gemeinde?

Welche qualitative und quantitative Wachstumsstrategie verfolgen Sie?

Wie soll Eitorf in 10 oder 20 Jahren dastehen?

Die FDP-Fraktion würde es sehr begrüßen, ihre ausgerufenen Projekte nicht nur als Aneinanderreihung von Einzelprojekten zu betrachten, sondern daraus eine Strategie zu entwickeln, anhand der sich die Bürgerinnen und Bürger, aber auch die politischen Parteien ein Bild von der Zukunft Eitorfs machen können.

Nur mit einem klaren Ziel vor Augen, können wir die Prioritäten gemeinsam setzen.

Meine Damen und Herren,

es soll nicht wie eine Wiederholung klingen, aber auch die FDP Eitorf sieht das Engagement vieler Personen in unterschiedlichen Bereichen der ehrenamtlichen Arbeit und des freiwilligen Einsatzes für verschiedene Aufgaben in der Gemeinde mit Freuden und wir wünschen uns, dass diese Einsätze weiterhin von vielen wahrgenommen werden und von uns als Politik gewürdigt und wertgeschätzt werden.

Vielen Dank für Ihre Geduld und Aufmerksamkeit.